

Predigt zum Gedenkttag Nikolaus Groß | 23.01.2024 | 80. Todestag

Gottesdienst am 21.01.2024 | 11:00 Uhr St. Josef, Duisburg-Walsum

Liebe Schwestern und Brüder,

Wir kennen das alle: Sonderangebote werden mit lauter Stimme in der Werbung rausgeschrien, bunte Bilder unterstützen diese Angebote und Schnäppchen in den Werbeblättern. Marktschreier veranstalten Wettbewerbe, wer die lauteste Stimme hat und die besten Gags und Anekdoten dabei überbringt. Und manches Mal fallen wir darauf rein und kaufen das angebliche Sonderangebot. Dabei ist es uns dann scheinbar egal, wie diese Ware produziert wurde und ob da vielleicht auch Kinderarbeit ‚drinsteckt‘ oder auch Menschen ausgebeutet werden und kaum ihr Leben mit dem erwirtschafteten Geld bewältigen können. Hauptsache, ich bekomme diese Ware sehr günstig!

Das erscheint mir allerdings heutzutage nicht nur bei den Waren zu sein, die wir einkaufen wollen oder sollen. Das scheint mir auch in der politischen Großwetterlage so zu sein. Da gibt es nicht unbedingt die großen Schreihälse, aber es gibt diejenigen, die uns einfache Lösungen vorgaukeln. Und manchmal fallen wir darauf herein und uns interessiert überhaupt nicht, was Geistes Kind hinter diesen Lösungen steckt.

Wir sind erschrocken über die Wahlerfolge der AfD, die ja nichts anderes ist als eine Partei, die rechte Gesinnung und nationalsozialistische Ideale der Nazizeit verherrlicht. Aber das interessiert uns erst, wenn die Gefahr besteht, dass diese Partei plötzlich Anteil an der Regierungsgewalt bekommt.

Und hinter vorgehaltener Hand hört man sogar die Stimmen, dass das unserem Land nicht schaden könnte!

Die KAB denkt in diesen Tagen besonders an die Ermordung des Seligen Nikolaus Groß am 23.01.1945. Die Nazis waren blind vor Wut und haben alle ihre Gegner noch kurz vor ihrer großen Niederlage ermordet. Sinnlos ist dieses Sterben gewesen, es konnte der Wahrheit nicht mehr den Weg versperren!

1929 verzeichnen die Nazis u.a. bei den sächsischen Kommunalwahlen hohe Stimmengewinne. Hierzu schreibt der Selige Nikolaus Groß, in der ‚Westdeutschen Arbeiterzeitung‘, der KAB-Zeitung, deren Chefredakteur er damals ist: „...Dass ein so großer Teil der Wähler dieser politisch ideenlosen Gruppe ihre Stimme zuwandte, zeugt von keiner politischen Reife und Urteilsfähigkeit.“

Das kann ich eins zu eins übertragen auf heute! Die politische Reife und Urteilsfähigkeit fehlt vielen Menschen in unserer Republik.

Demokratische Strukturen werden infrage gestellt, sobald ich durch irgendwelche Entscheidungen Nachteile ertragen muss. Damals hatten die Nazis die Juden als Sündenböcke öffentlich verurteilt und viele deutsche Staatsbürgerinnen und Staatsbürger haben dies – blind und taub für die Wahrheit – bedenkenlos mit hinausgeschrien. Dabei herausgekommen ist eine fürchterliche Schreckensherrschaft von Hitler und seinen Schergen; die Juden erlebten die grausamste Verfolgung ihres Volkes – die Ermordung von über 6 Millionen Männern, Frauen und Kindern jüdischen Glaubens!

Und auch andere Menschen, die dem Menschenbild der Nazis nicht entsprochen haben, wurden ermordet oder anderswie mundtot gemacht.

Das ist Völkermord im Namen einer Ideologie, die auch vom christlichen Standpunkt her verabscheuungswürdig war und ist!

Deshalb ist es nicht nur für die KAB wichtig, sich an Nikolaus Groß zu erinnern, nein, die ganze Kirche und alle Bischöfe müssen sich erinnern lassen an die Schreckenszeit des Nationalsozialismus und die lange Zeit der ‚stummen‘ Kirche.

Wir dürfen nicht schweigen!

Am 20. Juli 1944 sagte Nikolaus Groß: „Wenn wir heute nicht unser Leben einsetzen, wie wollen wir dann vor Gott und unserem Volk einmal bestehen!“

Mitglieder der AfD **und auch** Mitglieder der CDU sind erwischt worden, wie sie mit Menschen rechter Gesinnung sich darüber austauschen, wie eine millionenfache ‚Rückführung‘ von Menschen, die nicht in ihr Menschenbild passen, nach der Machtübernahme gelingen kann. Bezeichnend ist, dass die Vorsitzende der AfD von Stasimethoden spricht, die es ermöglicht haben, dass dieses Treffen an die Öffentlichkeit geraten konnte. Solche Äußerungen hat Nikolaus Groß im Zusammenhang von Auftritten einiger Reichstagsabgeordneter der NSDAP 1930 so kommentiert:

„Feige Beleidigungen unter dem Schutze der Immunität, Volksverhetzung, ... bewusste Lüge und Verleumdung, ... Kapitalverschiebungen und Bruch des Ehrenwortes, das sind so einige ‚Tugenden‘, die nach den Erfahrungen dieser einen Reichstagswoche alle Aussicht haben, im ‚dritten Reich‘ einst den Vorrang zu haben.“

Wie recht er mit dieser Einschätzung hatte, zeigt uns die Geschichte des ‚dritten Reiches‘.

Wir müssen heute, 79 Jahre nach dem Ende des zweiten Weltkrieges erkennen, dass wir uns hier in unserer Bundesrepublik an ein Leben gewöhnt haben, dass es ermöglicht, solchen menschenverachtenden Ideologien eine Stimme zu geben. Und wieder müssen wir feststellen, dass einige unserer Bischöfe dazu schweigen oder sogar Sympathie hegen für die Aussagen mancher rechter Politiker*innen. Und wir müssen auch feststellen, dass einige Mitglieder unserer sogenannten Volksparteien, insbesondere der christlichen Parteien, an den Treffen der AfD mit Menschen radikaler rechter Gesinnung teilnehmen und einen Weg bahnen, dieser rechten Gesinnung in unserer Gesellschaft nicht nur eine Stimme zu geben, sondern sie an die Macht zu bringen.

Hier ist mir der Selige Nikolaus Groß ein Vorbild: er hat nicht geschwiegen, er hat durch seine Schriften und durch sein Leben immer wieder deutlich gemacht, worum es uns Christen zu gehen hat:

Um den Menschen, der als Geschöpf Gottes eine Würde besitzt, die von niemandem genommen werden darf!

Dieses Menschenbild gilt es immer wieder mitzuteilen, für diese christlichen Werte gilt es immer wieder einzustehen: Menschlichkeit, Solidarität, Demokratie!

Unsere schläfrige Gesellschaft wacht langsam auf, große Demonstrationen gegen rechts machen mir Hoffnung, dass es noch nicht zu spät ist, dass wir die Unmenschlichkeit der Nationalsozialistischen Gesinnung zumindest eingrenzen können.

Wir sollten in Deutschland und in Europa ein Pflichtschulfach einführen, das die Vorteile von Demokratie gegenüber Gewaltherrschaft und einseitiger Ideologie lehrt. Und wir müssen darauf achten, dass die Geschichte nicht vergessen wird, eine grausame Geschichte von Menschen, die meinen, andere Menschen wegen ihres Glaubens, ihrer Herkunft, ihres Geschlechts, ihrer Hautfarbe, ihres Andersseins oder aus

irgendeinem anderen beliebigen Grund als Menschen zweiter oder dritter Klasse zu behandeln oder auch zu betiteln. Kein Mensch darf als Tier bezeichnet werden, seine Taten können noch so verabscheuungswürdig sein. Er ist zunächst ein Geschöpf Gottes!
Wie wir mit denen umgehen, die eine andere Einstellung haben, macht deutlich, wes Geistes Kind wir sind!

Alle demokratischen Parteien unseres Landes, alle gesellschaftlich relevanten Gruppen und auch alle unsere religiösen Gemeinschaften müssen heute zusammenstehen und miteinander deutlich machen, dass rechte Gesinnung bei uns keine Chance hat. Dazu gehört auch, dass wir denen den Stuhl vor die Türe setzen, die rechtes Gedankengut gesellschaftsfähig machen wollen.

Das ist eine Aufforderung an uns in unseren christlichen Kirchen und Verbänden aber genauso an die demokratischen Parteien in unserem Land.

Wir wollen Menschenrechte und keine Rechten Menschen!

Wir wollen Menschen ein Leben in Würde, Gerechtigkeit und Sicherheit garantieren und nicht den Tod!

Michael Prinz

KAB-Diözesanpräses, Münster

www.kab-muenster.de